

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Die eröffneten Thore des Himmels, Wodurch der Weyl.  
Woll-Ehrwürdige, Andächtige und Hoch-Wohlgelahrte  
Herr, M. Johann Friederich von Wida, Erstlich zu St.  
Marien in der Stadt Minden, und hernachmahls ...**

**Janson, Hector Adrian**

**Oldenburg, 1709**

**VD18 13159631**

Abhandlung.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-14557**

(3) Wie glücklich derjenige sey/  
welcher durch diese Thore der  
Gerechtigkeit / einmahl in den  
Himmel eingegangen ist ?

Wir seuffzen hiebey nochmahls und sprechen:  
Herrn' uns / Herr / die Himmels-  
Pforten /

Dasz wir doch im Geiste sehn /  
Was für eine Krone dorten

Werd' auff unserm Haupte stehn:  
Wann mit Jesu Blut und Wunden  
Wir uns waschen in der Zeit /  
Lieben die Gerechtigkeit /

Tragen auch die Leydens - Stunden.  
Jesu! Mach' uns doch bereit /  
Zu so grosser Seligkeit / Amen.

### Abhandlung.

Andächtige und geliebte im Herrn !

**E**s hat der sel. Kirchen - Vater Lutherus  
eine sehr geistreiche Auslegung über  
diesen



diesen 118. Psalm gemacht / welcher im fünff-  
 ten Theile seiner Genischen teutschen Schriff-  
 ten / am 43. und folgenden Blättern zu fin-  
 den. In der Dedication zeigt er gar bald an /  
 was für ein herrlicher und Trost-reicher Psalm  
 dieser sey / wie lieb er denselbigen habe / wie  
 hoch er ihn schätze / und wie manchen süßen  
 Trost er öfters daraus gezogen habe. Er nen-  
 net ihn daselbsten das schöne Confitemi-  
 ni, und spricht ferner : Dieser ist mein  
 Psalm / den ich lieb habe / wiewoll der  
 ganze Psalter / und die Heilige Schrifte  
 mir auch lieb ist / als die mein einiger  
 Trost und Leben ist / so bin ich doch son-  
 derlich an diesen Psalm gerathen / daß er  
 muß mein heißen und seyn. Denn er sich  
 auch redlich umb mich gar offte verdienet /  
 und mir aus manchen Nöthen geholffen  
 hat / da mir sonst weder Kaysen / Könige /  
 Weisen / Klugen / Heiligen hätten mö-  
 gen helfen / und so ferner.

Insonderheit hat sich der liebe sel. Mann

D 3

einsten





einsten/zur Zeit der Noth/an dem 17. Verse  
 dieses Psalms / womit eben unser jegiger Leich-  
 Text sich anhebt / dermassen ergehet / daß er  
 ihn an alle Wände seiner Stuben angeschrie-  
 ben / ihn selbst öfters gesungen / und gar von  
 dem damahls berühmten Musico Ludovico  
 Senfli verlanget / er möchte ihm eine Musicali-  
 sche Composition darüber verfertigen und zu-  
 senden / so auch geschehen / wie der selige Herr  
 Matthesius, in seiner 8. Predigt / vom Leben  
 des seligen Herrn Lutheri ( 1 ) solches alles  
 erzählet. So ist auch der Gottselige Fürst  
 Carl zu Anhalt / mit diesem vortrefflichen  
 Sprüchlein/auff seinem Tod-Bette / gar kräft-  
 tig getröstet worden. ( m ) Es ist dannenhero  
 nicht zu verwundern / wenn der selige Herr  
 Magister von Wida dasselbige/mit noch zween  
 anderen darauff folgenden Versen / zu seinem  
 Leib: und Leichen- Sprüche erwählet hat. Denn  
 es ist gewißlich dieser ganze Text so fürtrefflich /  
 und so reich von heilsamen Lehren / von be-  
 weglichen Aufweckungen und von süßen Trö-  
 stungen / daß er woll mit einer Fund- Grube  
 zu vergleichen/welche nicht auszugraben / und  
 mit

( 1 ) pag. m. 91.

( m ) Vid. Gej. Comm. in Psalm. h. l.





mit einer Quelle/die nicht zu erschöpfen. Und wenn ichs recht sagen soll / was ich myne / so habe ich auff dem ganzen Erdboden nichts gefunden / womit ich diesen Haupt- und Macht- Spruch/nach Würden vergleichen oder erklären können. Dannhero habe ich meine Gedanken/von der Erden/gen Himmel erhoben / und da deucht mir gefunden zu haben / was ich gesucht. E. G. E. werden dieses verhoffentlich mit bekennen / wenn Sie nur diese Text- Worte / in geziemender Andacht/mit mir erwegen wollen. Sintemahl / unsern erleuchteten Glaubens- Augen / sich alsdenn gewiß gar schön präsentiren werden

## Die eröffneten Thore des Himmels.

Zwar / wenn wir es / auff die Auflegung der Juden / hieselbst wolten ankommen lassen / so würden wir hie keine offene Himmels- Pforten erblicken können. Denn diese Leute wollen durch die Thore der Gerechtigkeit / von deren Eröffnung unser Text redet / nichts als die Pforten



Pforten des alten Jüdischen Heilighums ver-  
 stehen / wohin David mit dem Hauffen der  
 Kinder Israel wallen / und dem HErrn für eine  
 leibliche Errettung danken wollen. ( n ) Und  
 was soll ich sagen ? Es sind selbst einige von  
 denen Christlichen Auslegern / welche unsern  
 Text nicht besser deuten. ( o ) Allein diejeni-  
 gen / welche diesen Psalm etwas genauer einse-  
 hen / und denselbigen mit der heil. Schrifft  
 N. T. vergleichen / bleiben hieselbst bey den  
 Thoren der alten Jüdischen Stiffts = Hütten  
 nicht bestehen / sondern gehen weiter. Und  
 zwar einige verstehen / durch diese Thore der  
 Gerechtigkeit / die Kirche Christi im N. T.  
 welcher Auslegung auch der sel. Herr Lutherus  
 sich beystimmig erkläret. ( p ) Einige deuten  
 es auff den HErrn I. H. Christum / welcher die  
 Pforte ist / wordurch wir zum Vater / und zum  
 Himmel gehen Joh. XIV. 6. ( q ) Andere aber  
 gehen

( n ) Post Chaldzum Paraphrasen , Aben Ezra & Raschi,  
 Vid. Buxtorf. Bibl. Basil. ad vers. 19. hujus Psalmi.  
 ( o ) Judaizant hic Münsterus , Vatablus & Clarius ,  
 vid. Bibl. Crit. ad vers. 19. hujus Psalmi , nec non Bel-  
 ge in not. ad h. l. eodem modo Piscator in Com-  
 ment. ad h. l. & alii viri docti. ( p ) In explicatione  
 Germanica hujus Psalmi , Vid. Tom. V. Jen. Germ. p. m,  
 63. ( q ) Jun. & Sal. de Till ad h. l.





gehen noch weiter / und verstehen alhie / mit denen heiligen Kirchen Vatern / Augustino / ( r ) und Chrystostomo ( f ) die Thore des Himmlischen Jerusalems / Das droben ist / nemlich den Himmel selbst. ( t ) Und mit diesen letztern ist geredet / wenn anjago / aus diesem Terte / die eröffneten Thore des Himmels G. C. E. vorgestellt werden.

Diese Gedanken aber zu behaupten / so seze vor erst / als eine außgemachte Sache / voraus / daß dieser Psalm einer von denen sey / welche eigentlich von dem Herren Messia handeln. Welche Wahrheit / gegen alle Widersprecher schon längstens / von einigen tapffern Theologis / mit genungsamem Gründen ist behauptet worden. ( u ) Nun ist zwar ein Unterscheid unter denen / welche diesen Psalm von Christo / wie billig / erklären. Denn einige

- ( r ) In enarratione Psalmi hujus , vid. Tom. VIII. Opp. p. m. 477. ( f ) In expositione hujus Psalmi , vid. Tom. III. Opp. p. 359. ( t ) Ita Vinarienses Theologi , Lucas Olsander in Comment. ad vers. 19. hujus Psalmi , & alii , quibus hic adstipulatur etiam Cardinalis Bellarminus in explanatione hujus Psalmi , vid. Tom. V. Opp. pag. m. 880. ( u ) Ex his Athletis Domini , præ reliquis , laudandi sunt B. Calovius in Bibl. Illustr. ad h. Pf. & B. Seb. Schmidius in resolutione Psalmorum Propheti-  
corum de Christo , ad h. Pf.



nige geben zu / daß David diejenigen Worte / die in der ersten Person in unserm Psalm gesprochen werden / von Ihm selbst redet / und in den Ubrigen von dem HERRN Messia weissaget. ( w ) Aber andere halten besser dafür / daß David hie nichts / in seiner eigenen Person / oder von ihm selbst redet / sondern vielmehr der HERR Messias / gleich im Anfange des Psalms / redend eingeführet werde / welcher auch in der Rede beständig fortfahre / bis hernacher die Gläubige Kirche ihm endlich antwortet / oder der Heyland zum wenigsten die Reden der Kirchen erzähle. ( x ) Nur fraget sich / bey welchem Verse dieses Psalms / die Reden der Kirchen sich anheben ? Und da setzen einige den 15 : ( y ) Andere den 19. ( z ) noch andere aber erstlich den 22. Vers. ( a )

Und mit diesen letztern halten wirs vornehmlich / umb der bessern Connexion willen / also /

- ( vv ) Ita B. Luth. in expl. hujus Psalmi supra cit. & B. Calov. in Bibl. Ill. l. cit. ( x ) Sic ferè Gesnerus, Osiander, Tarnovius, Seb. Schmidius, Vinarienses. Ex Reformatis quoque Salomon de Till, lib. V. Psalmorum, ed. German. p. m. 157. seqq. idem ingenuè profiteretur, imò urget. ( y ) Ita B. Seb. Schmidius. l. cit. ( z ) Ita Salomon de Till l. cit. ( a ) Ita fere reliqui supra nominati.





also / daß wir die Text - Worte / in der  
 Person des HERRN Messiaë / geredet zu  
 seyn achten / als der da saget : Ich  
 werde nicht sterben / sondern leben /  
 und des HERRN Werck verkündigen.  
 Der HERR züchtiget mich woll / aber  
 Er übergiebt mich dem Tode nicht.  
 Thuet mir auff die Thore der Gerech-  
 tigkeit / daß ich da hinein gehe / und  
 dem HERRN dancke. Sie zeigt  
 uns denn der Heyland selbst / Die eröff-  
 neten Thore des Himmels. Und  
 zwar einmahl und vord erste lehret

Er / wie es zugehe / daß die Pars I.  
**T**hore des **H**immels so weit  
 eröffnet stehen ?

Denn daß diese Pforten nicht von selbst  
 offen stehen / ist daraus klar / weil  
 der Heyland sagt / man solle die Thore  
 der Gerechtigkeit erst eröffnen / welches  
 E 2 nicht





nicht nöthig wäre / wenn sie schon offen stünden. Doch es ist uns auch ja ohne dem wohl bekant / wie / nach dem kläglichen Sünden = Fall unserer ersten Eltern / nicht allein der Weg zum Irdischen Paradiße / durch den Cherub / mit einem blossen hauenden Schwerte / (b) verleget / sondern auch die Pforten des Himmlischen Paradißes selbst seyn verschlossen worden. Wollen wir aber gerne wissen / wie es zugehe / daß die Himmels = Thore dennoch wieder offen stehen : So giebt uns der HERR Messias im Texte hievon / die nöthige Nachricht. Er zeigt uns :

- (1) Dem wirs zu danken haben / daß die Thore des Himmels nun so weit wieder offen stehen.
- (2) Was vor Mühe es gekostet habe / solche Eröffnung zu wege zu bringen. Und
- (3) Wie dennoch / aller solcher Mühe ungeachtet / die Eröffnung zu wege gebracht worden sey.

Was

(b) Gen. III. 24.





Was das (1.) betrifft / so weist es der  
 Text / wie wir die Eröffnung des Himmels /  
 nach dem Fall / demjenigen zu dancken ha-  
 ben / der da spricht in unserm Texte :  
 Ich werde nicht sterben / sondern leben ꝛ.  
 Thuet mir auff die Thore der Gerechtig-  
 keit ꝛ. Denn das ist der Mann / welcher /  
 da die Thore der Gerechtigkeit verschlossen warē /  
 die Wieder-Eröffnung derselbigen verdienet und  
 befördert hat. Allein / wir haben schon vor-  
 hin gehöret / daß es der HErr Messias sey /  
 welcher alhie redet. Und ich halte es auch /  
 einem jeden Evangelischen Christen ohne dem  
 bekannt zu seyn / wie wir die Eröffnung der  
 verschlossenen Himmels-Pforten / diesem HErrn  
 Messiaē, als der einzigen verdienstlichen Ur-  
 sache / zu dancken haben. Denn dieser ist ja  
 der gebenedeyte Weibes-Same / welcher un-  
 sern ersten Eltern / gleich nach dem kläglichen  
 Sünden-Fall / zum Wiederbringer des ver-  
 lohnen Heyls / ist verheissen worden. (c)  
 Dieser ist der Sohn Abrahams / welcher  
 allen geschlechtern der Erden / den Segen wie-  
 der-

E 3

der

(c) Gen, III, 15.





derbringen / ( d ) und folgend den Himmel  
 auch wieder auffschliessen sollen. Dieser ist das  
 Heyl / worauff der sterbende Jacob gewartet /  
 worauff er sein Vertrauen gesetzt / und durch  
 dessen Verdienst er in den Himmel einzugehen  
 gehoffet und geglaubet hat. ( e ) Dieser ist  
 der allerheiligste Gesalbte / welcher dem Ueber-  
 treten wehren / die Sünde zusiegeln / die  
 Missethat versöhnen / und die ewige Gerechtigkeit  
 wiederbringen sollen. [ f ] Dieser ist der  
 Durchbrecher / welcher für die Seinigen her-  
 fahren / [ g ] und nicht nur die Pforten der  
 Höllen zerbrechen / sondern auch die Pforten  
 des Himmels wieder auffschliessen sollen. Und  
 meine Liebsten / wer ist derjenige / worauff  
 alle diese Weissagungen zielen ? Gewißlich nie-  
 mand anders / denn unser lieber Herr JE-  
 sus Christus / als welcher ist der rechte und  
 einzige Messias , [ h ] der einzige Mittler  
 zwischen Gott und den Menschen / [ i ] und  
 der einzige Heyland / ausser welchem keiner /  
 weder

( d ) Gen. XXII. 18. & Gal. III. 16.      ( e ) Gen.  
 XLIX. 18.      ( f ) Dan. IX. 24.      ( g ) Mich.  
 II. 13.      ( h ) Joh. I. 41. 42.      ( i ) I. Tim. II. 5.





weder im Himmel / noch auff Erden zu finden.  
 [ k ] Und diesem haben wir arme Menschen es  
 denn zu dancken / daß die Thore des Himmels  
 nun weit wieder offen stehen.

Allein / wir müssen nicht meynen / daß es /  
 bey der Eröffnung dieser Himmels: Pforten / so  
 gemächlich zugehen. Nein / es hat unserm  
 liebsten Heylande Mühe und Arbeit ge-  
 kostet / den verschlossenen Himmel wieder  
 zu eröffnen. Das finden wir auch [ 2 ] in  
 unserm Texte. Denn ehe der HErr Messias  
 daselbst / von Eröffnung der Thore der Ge-  
 rechtigkeit redet / spricht Er vorher von den  
 Züchtigungen des Höchsten / ja von dem Tode  
 selbst ; wie woll mit dem Anhang / daß Er im  
 Tode nicht bleiben / sondern bald auferstehen  
 und ewig leben werde. Ich werde nicht ster-  
 ben / spricht Er / sondern leben und des  
 HErrn Werk verkündigen. Der HErr  
 Züchtiget mich woll / aber Er giebt mich  
 dem Tode nicht. Thuet mir auff die Tho-  
 re der Gerechtigkeit / daß ich da hinein  
 gehe

( k ) Aa. IV. 12.





gehe und dem HErrn dancke. Sie zeigt uns der HErr Messias, was für Mühe und Arbeit es Ihm gekostet habe / daß Er die Himmels-Thore für uns wieder öffnen mögen. Er habe nehmlich deswegen erdulden müssen / einmahl sehr schwere und harte Züchtigungen / und über die hernacher noch den Tod selbst.

Von den Züchtigungen spricht Er also :  
**Der HErr züchtiget mich woll.** Das Wörtlein / welches hieselbst im Grund-Texte stehet / ( 1 ) bedeutet allerley Züchtigungen / womit Eltern ihre ungehorsame Kinder / Lehr-Meister ihre muthwillige Schüler / Haus-Bäter ihr ungeschlachtet Gesinde / oder auch Obrigkeit ihre Unterthanen / wenn sie aus den Schranken der Zucht getreten / bestraffen / es geschehe nun mit Worten / oder mit Schlägen / oder sonst / auff eine gelinde oder auch harte Weise. ( m ) Nun hat ja zwar der HErr Messias nimmer dergleichen Dinge gethan / worauff auch nur die allergelindeste Züchtigung folgen könnte. Denn Er hat niemand unrecht gethan / und kein Be-  
 trug

( 1 ) 70:  
 Sacr.

( m ) Gej. ad Prov. IX, 7, Conf, Leigh. Cr.





trug ist in seinem Munde erfunden. ( n ) Er hat nichts ungeschicktes gehandelt. ( o ) Viel mehr hat Er alles woll gemacht. ( p ) Er hat den Willen seines Vaters gerne gethan : ( q ) denselbigen auch in allem vollenbracht / ( r ) und alle Gerechtigkeit erfüllet. ( s ) Nichts destoweniger hat Er die Züchtigungen des Höchsten erdulden müssen. Der HErr züchtiget mich / spricht Er. Ja es sind keine gelinde / sondern harte Züchtigungen gewesen / womit der Heilige / und unschuldige HErr Messias / ist belegen worden.

Ja es sind diese Züchtigungen mancherley gewesen / und oft wiederholet / auch geschärffet worden / wie man aus dem Grund-Texte erkennen kan. ( t ) Verlanget man aber hievon eine mehrere Nachricht / so kan man selbige / Jes. LIII. 3. 5. 7. und 8. verse finden. Denn da wird dieser HErr Messias beschrieben als der Allerverachteste und Unwehrteste / der voller Schmerzen und Kranckheit / ja

§

so

- ( n ) Jes. LIII. 9. 1. Pet. II. 22. ( o ) Luc. XXIII. 41.  
 ( p ) Marc. VII. 37. ( q ) Psalm. XL. 8. 9. ( r ) Joh. XVII. 4.  
 ( s ) Matth. III. 15. ( t ) 'אָרְבֵּי צָרָה: castigando castigavit me frequenter.





so verachtet gewesen / daß man das Angesicht vor Ihm verborgen. Da wird von Ihm weiter gesagt / daß Er verwundet und zu schlagen worden / daß die Straffe [u] über Ihn gelegen : Ferner / daß Er gestrafft und gemartert worden / auch in Angst und Gericht gewesen sey / u. s. f. Ich meyne ja / das waren keine gelinde / sondern harte Züchtigungen / davon Er woll möchte sagen : Der HErr züchtiget mich.

Doch es blieb bey solchen Züchtigungen des Höchsten noch nicht / sondern es musste der HErr Messias / wolte Er anders die Himmels-Thore vor uns eröffnen / selbst vorher in die Todes-Kammer gehen / und sein Leben als ein Schuld-Opffer dahin geben. [w] Zwar es will dem ersten Ansehen nach / aus unserm Texte fast scheinen / als wenn der HERR Messias den Tod selbst nicht erdulden dörfen. Denn Er spricht ja : Ich werde nicht sterben / sondern leben und des HErrn Berck verkündigen. Und gleich darauff : Der HErr

( u ) <sup>ו</sup>הָיָה לְךָ חֶסֶד habetur in Hebr. vers. 5. ( vv ) Jes. LIII, 10.



Herr züchtiget mich woll / aber Er giebt  
 mich dem Tode nicht. Allein / was die er-  
 ste Redens - Art betrifft / worinn der Herr  
 Messias den Tod schlechterdings zu verneinen  
 scheint : Es ist bekant / daß das Vernei-  
 nungs - Wörtlein / **NICH** / in der heili-  
 gen Schrift nicht eben allezeit eine Sache ganz  
 verneine / sondern vielmehr selbige / in Verglei-  
 chung mit einer anderen Sache / bißweilen gering  
 machen wolle / als zum Exempel : Wenn dor-  
 ten Mose / gegen das murrende Volk Israel /  
 in der Wüsten spricht : Euer Murren ist nicht  
 wieder uns / sondern wieder den **HERRN**.  
 Exod. XVI. 8. Da will Moses nicht sagen /  
 daß Israel wieder ihn und Aaron gar nicht ge-  
 murret habe : Sintemahl solches ja vers. 2.  
 ausdrücklich bejahet wird. Sondern es will  
 Moses nur anzeigen / daß das Murren der  
 Kinder Israel den Herrn ihren Gott weit  
 mehr getroffen habe / als dessen Knechte. E-  
 ben also / wenn Gott spricht zu Samuel :  
 Sie [ die Kinder Israel ] haben nicht dich /  
 sondern mich verworffen / daß ich nicht soll  
 König über sie seyn. 1. Sam. VIII. 7. Da  
 ist





ist nicht die Meynung / als wenn Samuel von  
 Israel gar nicht verworffen wäre : Denn er  
 war freylich auch von Ihnen verworffen / wie  
 vers. 5. klar zu sehen. Allein weil solche Ver-  
 änderung der Regiments-Form / wieder Got-  
 tes Befehl / vorgenommen ward / so heißt es :  
 Sie haben nicht dich / sondern mich / das ist /  
 nicht so woll dich / als mich verworffen / daß  
 ich nicht mehr König über sie seyn soll. Und  
 dergleichen Exempla sind von den Gelehrten  
 Schrift-Forschern mehr gesamlet worden. [x]  
 Also muß man auch die Worte des Messia in  
 unserm Terte verstehen / wenn Er spricht :  
**S**ch werde nicht sterben / sondern leben.  
 Denn da will Er sein Sterben nicht gänzlich  
 verneinen / sondern selbiges nur mit dem dar-  
 auff gleich wieder folgenden / und ewiglich con-  
 tinuirenden Leben vergleichen. Bey welcher  
 Vergleichung / das Sterben ein so geringes  
 Ansehen bekam / als wenn es gar nicht da / o-  
 der doch nicht viel zu achten wäre. In dieser  
 Absicht spricht denn der Herr Messias im Terte  
 / Er werde nicht sterben / sondern leben /  
 Das

( x ) Vid. Glaff. Gramm. Sacr. p. 447. f. & Nold. Con-  
 cord., Particul. pag. 489.



das ist / Er werde nicht so woll sterben als leben / weil sein Sterben für gering würde zu achten seyn / indem es nur in den dritten Tag dauern / und alsdenn so gleich das Leben / in dem herrlichen Stande der Erhöhung / ewiglich darauff erfolgen sollte. Unterdessen wird doch der warhaftige Tod des HERRN Messiaë, wie woll auff eine kurze Zeit / nicht ganz geläugnet.

Und diß geschicht eben so wenig im Verfolg des Textes / woselbsten der HERR Messias also spricht: Der HERR züchtiget mich woll / aber Er giebt mich dem Tode nicht. Denn ob es gleich scheint / als wenn hieselbsten / die Züchtigungen dem Tode also entgegen gesetzt wären / daß jene zugestanden / und dieser gänglich geläugnet würde: So ist doch dem nicht also. Sondern der HERR Messias zeigt nur hiemit an / wie die Züchtigungen des Höchsten so weit nicht gehen sollten / daß Er dem Tode zum Eigenthum übergeben würde. Denn diß meynet Er eigentlich / wenn Er spricht: Der HERR züchtiget mich woll / aber Er giebt mich dem Tode nicht / das ist /

§ 3

Er





Er giebt mich dem Tode so nicht hin / daß Er  
mit mir / als einem Eigenthümlichen Gute / nach  
Belieben schalten und walten möge. (y) Und  
diß könnte der Herr Messias mit allem Rechte  
sagen / ob Er gleich den Tod erdulden wolte.  
Denn Er würde doch / dem Tode damit nicht  
zum Eigenthum / gegeben werden. Sondern  
einmahl würde er willig und ungezwungen den  
Tod antretten / wie er denn auch selbst her-  
nacher gesaget: Niemand nimt das Leben  
von mir / sondern ich lasse es von mir  
selber / ich habe es Macht zu lassen / und  
habe es Macht wieder zu nehmen. Joh.  
X. 18. Ferner würde Er den Tod nur mit ei-  
nem solchen Bedinge annehmen / daß Er schon  
am

(y) Vox יָנִים cum signo Dativi notat dare, i. e. facere,  
ut quid alicui sit, sive ut quis quid habeat, inquit Coc-  
cejus Lex. Hebr ad h. v. pag. m. 548. Locus egregius  
hunc nostrum, quod phrasin, illustrans habetur Ezech.  
XXXI, 14. Ubi de Aegyptiis dicitur, כָּל־בְּנֵי־לְמֹדַי  
quod omnes tradi debeant morti, sicut reliqui filii  
Adami. Hi verò, propter peccata, traduntur morti, ut  
ipsius proprium sint, donec à Messia liberentur. Quan-  
do igitur in Textu nostro legitur, quod Deus Messiam  
non sit morti traditurus, hic est sensus, quod mors in  
Messiam, licet morientem, nullum Jus proprietatis un-  
quam sit habitura, quale ipsi in reliquos homines aliàs  
propter peccata est concessum.





am dritten Tage von demselbigen wieder auff-  
 stünde / weßwegen Er auch Joh. II. 19. zu  
 den Jüden sagte : Brechet diesen Tempel /  
 ( auff den Tempel seines Leibes zielend verl.  
 21. ) und am dritten Tage will ich ihn  
 auffrichten. Endlich aber wolte der HERR  
 Messias, auch im Sterben selbst / dem To-  
 de nicht die geringste Herrschafft über sich ein-  
 räumen / ( z ) sondern Er wolte vielmehr da-  
 durch dem Tode die Macht nehmen / ( a )  
 welche er / ümb der Sünde willen / über die  
 Menschen hatte : ( b ) Ja Er wolte auch da-  
 durch die Macht nehmen dem / der des Todes  
 Gewalt hatte / das ist / dem Teuffel / wie Pau-  
 lus Ebr. II. 14. schreibet.

So ist denn gewiß / was hie im Texte ste-  
 het / daß nemlich der HERR Messias dem  
 Tode / nicht als ein Eigenthum / übergeben wer-  
 den sollen. Unterdessen bleibt es an sich selbst  
 wahr / daß der HERR Messias / für die  
 Sünde der Menschen / nach der Schrift / ster-  
 ben

( z ) Quæritur, utrum mors Christo dominata fuerit? Affir-  
 mavit hoc olim Urbanus Pierius Reformatus; sed constan-  
 ter id negant Nostrates Theologi. Vid. Pruckner. Vindic.  
 ad. Rom. VI. 9. & Val. Alberti Disput. peculiar. de hac  
 materia ( a ) 2. Tim. I. 10, ( b ) Gen. II. 17. III. 19.



ben müssen : Wie Paulus 1. Cor. XV. 3. redet. Denn so ist / in der Schrift A. T. / vor- mahls vorher verkündiget worden. Sehr klärl- lich weissaget hievon der Evangelist altes Testa- ments / Jesaias / Cap. LIII. seiner Weissa- gung. Denn da heissets vers. 8. Der HERR Messias sey aus dem Lande der Lebendi- gen weggerissen / da Er umb die Missethat seines Volcks geplaget worden. vers. 9. Er sey begraben / wie die Gottlosen / und gestorben / wie ein Reicher. vers. 10. Er habe sein Leben zum Schuld - Opfer da- hin gegeben. vers. 12. Er habe sein Leben in den Tod gegeben. Und mit diesem Pro- pheten stimmen auch andere Männer GDE- ZES überein : Als Daniel / welcher Cap. IX. vers. 26. versichert / Christus werde außgerottet werden und nichts mehr seyn. Zacharias / welcher Cap. XIII. vers. 7. weissaget / Das Schwert werde sich über den HERRN Messiam auffmachen / und ihn schlagen. Und der Hoherleuchtete König David selber hat



hat den Tod des HERRN Messiaë vorher verkündiget. Er saget ja Psalm. XXII. 16. Daß der HERR Messias in des Todes Staub solte geleget werden. Und Psalm. XVI. 10. weissaget er schon von des HERRN Messiaë Begräbnüß / und versichert uns / daß / ob gleich derselbige sterben und begraben werden / Er doch nicht im Grabe / wie andere Menschen / verwesen / sondern bald wieder aufstehen solte. Und eben dieses will Er auch in unserm Texte sagen / nemlich / daß der HERR Messias zwar sterben / aber des Todes Eigenthum nicht werden solte. Jedoch wo der HERR Messias hat sterben müssen / ehe Er die Pforten der Höllen zerstören / und die verschlossene Thore des Himmels für uns wieder eröffnen mögen / so meyne ich ja / daß Ihm diese Eröffnung viel Mühe / Schweiß und Arbeit gekostet habe.

Doch lasset uns noch einen Blick in unserm Reich = Spruch thun / so werden wir noch ( 3 ) daselbst ersehen / wie / aller solcher Mühe ungeachtet / dennoch die Thore des Himmels

G



mels wieder eröffnet worden seyn. Es erhellet solches gnungsam daraus / wenn der Herr Messias also spricht : Ich werde nicht sterben / sondern leben und des Herrn Werk verkündigen. Der Herr züchtiget mich woll / aber Er giebt mich dem Tode nicht. Thuet mir auff die Thore der Gerechtigkeit ꝛ. Denn hie vernehmen wir zu erst / wie der Herr Messias, ob Er gleich woll gewusst / was für Mühe es kosten würde / die verschlossenen Thore des Himmels wieder zu eröffnen / sich doch solches alles von seinem Vorsatze nicht habe abschrecken lassen ; Sondern feste dabey geblieben sey / das grosse Werk auszuführen / und die dazu erforderliche Mühe und Arbeit auff sich zu nehmen. Zu dem Ende versichert Er in unserm Sprüchlein / wie Er die Züchtigungen des Höchsten / so woll als den Tod selbst / ganz gewiß erlenden würde / und zwar so gewiß / als wenn es schon würcklich geschehen wäre : Sintemahl im Grund-Texte von den Züchtigungen / als von einer schon geschehenen Sache / geredet wird. ( c )

Weiter

( c ) '170' Präterit, Pihel.





Weiter werden wir hieselbst von dem HErrn Messia versichert / wie Er alle diese Züchtigungen/und den Tod selbst glücklich überstehen/und siegreich überwinden werde. Das ist klar aus den Worten / da es heisset : Ich werde nicht sterben / sondern leben ꝛ. Der HErr züchtiget mich woll / aber Er giebt mich dem Tode nicht ꝛ. Denn wo es nach diesen Worten gehen soll / so müssen die Züchtigungen / womit der HErr Messias / unserer Sünden halber / beleet werden sollen / ein glückseliges Ende nehmen / ja der Tod selbst nicht anders von dem HErrn Messia angetretten werden/als mit dem Bedinge/das Leben und Herrlichkeit darauff erfolge : Welches denn / auch schon oben / bey Betrachtung der Redens = Arten unsers Textes / ist angemerket worden. Doch der heilige Geist hat auch an mehren Orten der Schrift N. T. schon vorhin bezeuget / nicht allein die Leyden / die in Christo Jesu seyn solten / sondern auch die Herrlichkeit / die darnach folgen würde : ( d ) So gar / daß Sie auch gemeiniglich beide zusammen = gesezet werden / gleich als Psalm. XXII. XL. LXIX.

G 2

Jes.

( d ) 1. Pet. I. 11.





Jes. LIII. und sonst zu sehen. Dannhero auch Petrus Act. II. 24. saget / es sey unmöglich gewesen / daß der HErr Messias von dem Tode gehalten würde.

Es hatte aber der HErr Christus selbst / so woll den Petrum / als seine andere Jünger / hievon vorher weitläufftig unterrichtet / als Er nach seiner Auferstehung ihnen das Verständniß öffnete / daß sie die Schrift verstünden / und dabey zu ihnen sprach: Also ist geschrieben / und also mußte Christus leyden und auferstehen am dritten Tage; wie zu lesen Luc. XXIV. 45. 46. Und eben das alles hat Er auch / durch den Mund Davids / in unserm Reich = Spruche / schon vorher verkündigen lassen.

Doch wir sehen auch noch weiter aus demselbigen / wie nicht allein / bey dem HERRN Messia, das Leben und die Herrlichkeit / auff seinen Tod folgen / sondern auch die verschlossenen Himmels = Pforten darauff wieder eröffnet werden solten. Das ist daraus klar / weil der HErr Messias, wenn Er von seinem Sterben  
und



und dem darauff wieder, folgenden Leben geredet / endlich hinzu sezet : Thuet mir auff die Thore der Gerechtigkeit / ꝛ. Denn da will er ja die Thore des Himmels alsobald eröffnen wissen. Er nennet sie aber Thore der Gerechtigkeit. Einmahl / weil derjenige / der dieselbige gebauet und beherrschet / das ist Gott / die Gerechtigkeit / im höchsten Grad / von Ewigkeit her besizet. ( e ) Ferner / weil derjenige / der diese Pforten wieder eröffnet / das ist / der Herr Messias, die wahre Gerechtigkeit allstets geliebet / ( f ) dieselbige geübet und erfüllet / ( g ) und von Gott uns gar zur Gerechtigkeit gemacht ist. ( h ) Er nennet sie noch weiter bestwegen also / weil nur die Gerechten allein / durch dieselbige / in das himmlische Jerusalem eingehen. Welche Erklärung / so gleich nach unserm Texte / deutlich hinben gefüget wird / da es heisset : Das ist das Thor des HERRN / die Gerechten werden da hineingehen. Sie mögen aber endlich

( e ) Ies. VI. 3. Dan. IX. 7. Apoc. XVI. 5. 7. & alibi scriptus. ( f ) Psalm. XLV. 8. ( g ) Matth. III. 15. ( h ) I. Cor. I. 30.



endlich auch noch darim Thore der Gerechtig-  
 tigkeith genennet werden / weil in dem Him-  
 mel / dahin diese Thore führen / lauter  
 Gerechtigkeith wohnet. 2. Pet. III. 13.

Nun diese Thore sollen eröffnet werden. So  
 befiehet es der HERR Messias im Texte / wenn  
 Er spricht : Thuet mir auff die Thore der Ge-  
 rechtigkeith. Und Er hat es Macht / also zu  
 befehlen. Denn der Himmel war sein Eigen-  
 thum : Nicht allein / nach seiner Gottheit /  
 nach welcher Er / von Ewigkeit her / ein  
 HERR über alles gewesen. ( i ) Sondern auch  
 nach seiner Menschheit / nach welcher Ihm  
 alle Gewalt im Himmel und auff Erden  
 gegeben war. ( k ) Und ob Er gleich / des  
 Gebrauchs dieser Gewalt sich eine Zeitlang / in  
 dem Stande der Erniedrigung / geäußert :  
 ( l ) So hat Er doch / im Stande der Erhö-  
 hung / sich derselbigen völlig bedienet / ( m )  
 da Er dann / mit aller Krafft / sprechen können :  
 Thuet mir auff die Thore der Gerechtigkeith.

Was

( i ) Act. X. 36.  
 II. 6. 7. 8.

( k ) Matth. XXVIII. 18.  
 ( m ), Apoc. V. 12.

( l ) Phil.



Was aber die Eröffnung dieser Thore / für die Menschen insonderheit / betrifft / so hat Er dieselbige auch / Krafft seines Verdienstes / beordern können. Welches Er denn auch gethan / und zwar dergestalt / daß die Thore der Gerechtigkeit / nunmehr für alle Menschen / welche in der Welt leben / angelweit offen stehen. Welches wie es zugehen / wir nun zur Gnüge vernommen haben.

Diß aber muß hiebey anjese noch vermeldet werden / daß unser wollseliger Herr Mit-Bruder / diß alles nicht allein selbst woll gewußt und gegläubet / sondern auch solches / nach der Vorschrift des Göttlichen Wortes / seiner Gemeine fleißig vorgetragen habe. Er wußte woll / daß ein jeder Christ billig wissen solte / wie es zugieng / daß die Himmels-Pforten nun wieder offen stünden / da sie doch / nach den kläglichen Sünden : Fall / verschlossen worden. Er wußte auch / daß anderswo / nehmlich bey denen Römisch : Catholischen / hievon gar anders gelehret würde / als es seyn solte. Sintemahl man daselbsten die Ehre dieses wieder : eröffneten Himmels / nicht dem



dem HErrn Christo alleine / sondern auch ei-  
 nen Theil davon / seiner gebenedeyten Mut-  
 ter / der Jungfrauen Mariæ , beylegen und  
 zueignen will. ( n ) Allein für solchem gefähr-  
 lichen Irrthum / hat der selige Mann seine Ge-  
 meine fleißig gewarner / und derselbigen bestän-  
 dig eingeschärffet / daß niemand / als der HErr  
 Jesus / die verschlossene Himmels- Thore wie-  
 derum eröfnet / und uns armen Menschen /  
 durch sein Verdienst / die sichere Nachfahrt / in  
 den Himmel / zubereitet habe. Und darinnen  
 hat Er dann das Werck eines Evangelischen  
 Predigers woll außgerichtet / 2. Tim. IV. 5.  
 und seiner Gemeine den rechten Grund gezei-  
 get / worauff sie ihre Seligkeit sicher bauen  
 können. 1. Cor. III. 11. Welches Ihm billig  
 anheute / am Tage seiner Beerdigung / mit  
 grossen Ruhme nachgesprochen wird. Da ich  
 denn

( n ) Mariam cœli referatricem appellare non erubescunt Pon-  
 tificii. Jesuita Drexelius elogia Mariana collegit, quorum  
 unum hoc est, quod clavis cœli nominetur. Tom. I. Opp.  
 p. m. 1240. Noti sunt versiculi Mariolatæ cujusdam in-  
 signis: Evæ crimen nobis limen Paradisi clauserat; hæ-  
 dum credit & obedit, cœli claustra referat. Propter Evam  
 homo sævam accepit sententiam: Per Mariam habet vi-  
 am, quæ ducit ad patriam. Vid. Dannhauer, Hodomor.  
 Spir. Pap. Tom. I. pag. m. 1164. Et hujusmodi flosculi in  
 Scriptis Pontificiorum sæpius occurrunt.



denn E. G. L. auch nochmahls ernstlich  
vermahne / daß Ihr solcher / von eurem  
seligen Lehrer öffters eingeschärfften Grund-  
Wahrheit nicht vergessen / sondern allezeit  
daran gedencen / und euren allerheilig-  
sten Glauben fernerhin darauff / bis ans  
Ende / bauen wollet.

Es ist aber der liebe selige Mann /  
dabey noch nicht bestehen blieben / son- Pars  
dern ist eurem Heyl näher getreten / und II.

hat euch weiter gezeiget : **W**er die

**H**offnung haben könte /

daß er / durch diese eröffnete

**T**hore / dermahleinst / in die-

sen seligen **H**immel / selbst

eingehen würde. Welche hoch-

nöthige Lehre denn auch heute in unserm  
Leich-Spruche wiederholet wird / und /

S

nach



nach dessen Anleitung / E. G. E. fürs andere /  
 jeso soll vorgetragen werden. Denn was wol-  
 te uns die/durch Christum geschene/Eröffnung  
 der Himmels - Thore viel helfen / wenn wir  
 nicht selbst dadurch einsten/in den Himmel/ein-  
 gehen solten ? Wöchten wir doch lieber wün-  
 schen / von denen eröffneten Himmels - Pforten/  
 niemahlen etwas gehöret zu haben / als davon  
 etwas zu wissen / und doch selbst nicht hinein zu  
 kommen. Wir haben denn hie woll Achtung zu  
 geben Ursach / damit wir nicht dahinden blei-  
 ben / sondern selbst / durch die Thore der  
 Gerechtigkeit / dereinsten in den Himmel ein-  
 gehen mögen.

Zwar es hat unser liebster Herr Messias  
 die Thore der Gerechtigkeit so weit eröffnet /  
 daß jedermann dadurch in den Himmel gehen  
 kan / der es nur von Herzen verlanget / und  
 der Anweisung folget / welche Ihm hiezu in  
 heiliger Schrift gegeben wird. Denn ob gleich  
 der Heyland Matth. VII. 14. saget / daß  
 die Pforte eng / und der Weg schmal sey /  
 der zum ewigen Leben führet : So ist  
 doch solches nicht also zu deuten / als wenn je-  
 derman



derman an der Hoffnung / durch diese Pforte  
 in den Himmel einzugehen / zweiffeln müste.  
 ( o ) Zielweniger mus man auff die Gedancken  
 gerathen / als wenn diese Pforte / von Christo/  
 nicht weit genug vor alle eröffnet wäre. ( p )  
 Denn Er hat sich selbst für alle dahin gege-  
 ben zur Erlösung. 1. Tim. II. 6. Er ist die  
 Versöhnung für der ganzen Welt Sünde.  
 1. Joh. II. 2. Er hat den **GOD** ὑπὲρ πάντων  
 das ist / für einem jeglichen / oder für alle /  
 wie es Lutherus giebt / geschmecket. Heb. II.  
 9. Ja Er hat gar diejenigen mit seinem  
 Blute erkauft / welche hernacher ein schnell  
 Verdammnis über sich führen / wie Petrus  
 schreibet. 2. Pet. II. 1. Es ist dann die Him-  
 mels-Pforte nicht durch Christum beenget /  
 S 2 als

( o ) Uti Pontificii volunt, contra quorum *φλυαγίας* dictum  
 hoc vindicavit B. Prücknerus in Vind. Bibl. ( p ) Ceu  
 faciunt Reformatorum plurimi, qui Christum non pro  
 omnibus, sed pro paucis i. e. electis tantum esse passum  
 & mortuum volunt. Contra quos universalitatem meriti  
 Christi asseruere Darmstad. Theologi in der gründl.  
 Auführung / wieder die Casselsche Wechsel-Schriften /  
 p. 154. seqq. & B. Affelmannus Syntagm. Exercit. Aca-  
 dem. P. I. pag. 511. seqq. & pag. 563. seqq. B. Pfeiffe-  
 rus *Anti-Calvinism*, p. 162. seqq. & alii.



als wenn Er nur wenige in den Himmel haben wollen / und dannhero auch nur vor wenige genung gethan hätte / welches ferne zu sagen sey. Sondern umb der kleinen Anzahl der Menschen halber / die da nur Lust haben / nach der Göttlichen Ordnung / durch diese Thore der Gerechtigkeit einzugehen / und umb einiger Beschwerlichkeiten willen / welche mit diesem Eingange verknüpfet sind / wird die Lebens Pforte enge genennet: Welche doch sonst / durch Christum / weit genung vor alle Menschen ist geöffnet / auch noch so weit offen stehet / daß niemand außgeschlossen wird / der sich nicht selbst muthwillig außschleuffet. Denn wer hinein zu gehen verlanget / kan durch diese Pforte woll hindurch kommen: Er muß aber sich in die Ordnung schicken / welche dazu in der heiligen Schrift / an vielen Orten / und auch selbst in unserm Texte angewiesen wird.

Zwar / wenn man unsern jezigen Reichspruch zu erst erblicket / so will es fast scheinen / als wenn der **HERR** Messias die Himmels Thore / nur allein vor sich / und vor niemand anders / will eröffnen lassen.  
Denn



Denn Er spricht ja : Thuet **M** **Z** **R** auff die  
**T**hore der Gerechtigkeit / daß **G** **E** **S** da hin-  
 eingehe und dem **H** **E** **R** **r** **n** dancke. Nun ist  
 es auch gewiß / daß der **H** **E** **r** **r** **M** **e** **s** **s** **i** **a** **s**, wenn  
 Er sein **W** **e** **r** **k** **a** **m** auff Erden vollenbracht / gen  
**H** **i** **m** **m** **e** **l** **f** **a** **h** **r** **e** **n** / sich daselbst zur Rechten des  
**V** **a** **t** **e** **r** **s** setzen / und in grosser Herrlichkeit regi-  
 ren sollen. Denn vom solchem Triumphirlichen  
**E** **i** **n** **z** **u** **g** **e** **d** **e** **s** **H** **E** **r** **r** **M** **e** **s** **s** **i** **a** **s** in den **H** **i** **m** **m** **e** **l** /  
 hat gar schön geweissaget unser **P** **s** **a** **l** **m** **i** **s** **t** /  
 im **X** **L** **V** **I** **I** **P** **s** **a** **l** **m** **ver** **s** **6** **seqq** da es heisset :  
**G** **O** **T** **f** **ä** **h** **r** **e** **t** **a** **u** **f** **f** **m** **i** **t** **Z** **a** **u** **c** **h** **e** **n** / und der  
**H** **E** **R** **R** **m** **i** **t** **h** **e** **l** **l** **e** **r** **P** **o** **s** **a** **u** **n** **e** **n**. **L** **o** **b** **s** **i** **n** **g** **e** **t** /  
**L** **o** **b** **s** **i** **n** **g** **e** **t** **G** **O** **T** **t** / **L** **o** **b** **s** **i** **n** **g** **e** **t** / **L** **o** **b** **s** **i** **n** **g** **e** **t** **u** **n** **s** **e** **r** **m**  
**K** **o** **n** **i** **g** **e**. **D** **e** **n** **n** **G** **O** **T** **t** **i** **s** **t** **K** **o** **n** **i** **g**  
 auff dem ganzen **E** **r** **d** **b** **o** **d** **e** **n** / **L** **o** **b** **s** **i** **n** **g** **e** **t**  
 ihm klüglich. **G** **O** **T** **t** **i** **s** **t** **K** **o** **n** **i** **g** **ü** **b** **e** **r** **d** **i** **e**  
**H** **e** **y** **d** **e** **n** / **G** **O** **T** **t** **s** **i** **z** **e** **t** **a** **u** **f** **f** **e** **i** **n** **e** **m** **h** **e** **i** **l** **i** **g** **e** **n**  
**S** **t** **u** **h** **l**. ( 9 ) **U** **n** **d** **a** **b** **e** **r** **m** **a** **h** **l** **i** **m** **L** **X** **V** **I** **I**.  
**P** **s** **a** **l** **m** **ver** **s** **19**. **D** **a** **e** **r** **d** **e** **n** **H** **E** **r** **r** **M** **e** **s** **s** **i** **a** **m**  
 also anredet : **D** **u** **b** **i** **s** **t** **i** **n** **d** **i** **e** **H** **ö** **h** **e** **g** **e** **f** **a** **h** **r** **e** **n**.

H 3

( 9 ) Hunc Psalmum de Messia explicandum esse evincit B.  
 Calovius in Bibl. Illustr.





ren und hast das Gefängnis gefangen /  
 Du hast Gaben empfangen für die Men-  
 schen ꝛ. ( r ) Eben so führet Er / in unserm  
 jezigen Reich = Spruche / den HERRN Messiam  
 also redend ein : Thuet mir auff die Tho-  
 re der Gerechtigkeit / daß ich da hinein  
 gehe und dem HERRN dancke. Nehmlich/  
 der HERR Messias besielet den heiligen Engeln  
 und allem Himmels = Heer / daß sie Ihn / der  
 da / als ein Siegreicher Ueberwinder aller seiner  
 und unserer Feinde / seinen Triumphirlichen  
 Einzug in den Himmel halten wolte / mit Freu-  
 den entgegen kommen / Ihn gebührlich empfan-  
 gen / und also die Thore des Himmels Ihm  
 eröffnen solten. ( f )

Doch / Meine Liebsten ! solte der HERR  
 Messias die Himmels = Thore / woll für Ihn  
 allein

( r ) Vaticinium hocce Propheticum, de Domino nostro Jesu  
 Christo, explicat Paulus Apostolus, Eph, IV. 10. II.  
 Quin totum hunc Psalmum soli vindicat Messia B. Ca-  
 liovius in Bibl. Illust. ( f ) B. Luc. Osiander locum no-  
 strum ita *αγαφαις* : Aperite mihi portas justitiae etc. i.  
 e. referate mihi victori & triumphatori Christo Caelos,  
 caelestem illam Jerusalem, in qua nullum est peccatum,  
 sed tantum justitia, ut in caelestem vitam ingressus, cum  
 omnibus electis meis, Deum Patrem meum celebrem in  
 omnem aeternitatem,



allein haben / eröffnen lassen ? Das können wir woll nicht glauben / wo wir Ihn anders recht kennen. Denn wir wissen / daß der HERR Messias nicht umb seiner selbst / sondern umb anderer / nemlich umb der armen verlohrenen Menschen willen / in diese Welt gekommen : ( t ) Auch daß alles / was der HERR Messias gethan oder auch gelitten / den Menschen habe zu gute kommen sollen. ( u ) Dannenhero kan man sich nicht woll einbilden / daß Er / in seiner Triumphirlichen Himmelfahrt allein / der Menschen solte vergessen haben : Sondern es ist woll gewiß / daß Er derselbigen Heyl auch dadurch befördern / und nebenst andern Bortheilten / den Weg in den Himmel Ihnen damit eröffnen wollen. Doch wir dürfen es hierinnen / nicht einst auff solche wollgegründete Ruhtmassungen / ankommen lassen / sondern wir haben davon / aus dem Munde des HERRN Messiae selbstten / gang klare und unfehlbare Versicherungen. Wir finden davon schon eine in dem Gespräche des HERRN Jesu mit Nicodemo / Joh. III. 13. 14. 15. Denn /  
wenn

( t ) Jes. IX. 6. Puer nobis natus. Luc. II. II. XIX. 10.  
I. Tim. I. 15. ( u ) Gal. IV. 4. 5. Jes. LIII. 4. 5.  
Gal. III. 13. I. Cor. XV. 3. Rom. IV. 25.





wenn Er daselbsten zu erst gesaget hatte / wie  
 niemand gen Himmel führe / denn des  
 Menschen Sohn / der vom Himmel her-  
 nieder gekommen: So sezet Er gleich hinzu /  
 wie dieser Menschen Sohn es auch ver-  
 schaffen würde / daß alle / die an Ihn  
 gläubten / Ihm in den Himmel nachfah-  
 ren / oder das ewige Leben haben solten.  
 Je näher es aber an die Zeit kam / daß der  
 Herr Christus / durch Leyden und Sterben /  
 in seine Herrlichkeit eingehen wolte / je deut-  
 licher und tröstlicher / hat Er hievon geredet.  
 Joh. XII. 32. sprach Er zu den Jüden :  
 Wenn ich erhöhet werde von der Erden / so  
 will ich sie alle nach mir ziehen. Joh. XIV.  
 2. 3. spricht Er zu seinen Jüngern : In mei-  
 nes Vaters Hause sind viel Wohnungen /  
 wenns nicht so wäre / so wolte ich zu euch sa-  
 gen : Ich gehe hin / euch die Stäte zu  
 bereiten. Und ob ich hingienge / euch die  
 Stäte zu bereiten / will ich doch wieder kom-  
 men / und euch zu mir nehmen / auff daß  
 ihr seyd / wo ich bin. Und endlich spricht  
 Er



Er in seinem Hohenprieſterlichen Gebethe / zu  
 ſeinem Himmlischen Vater / hievon also : **Va-**  
**ter / Ich will / daß wo Ich bin / auch die**  
**bey mir seyn / die du mir gegeben hast /**  
**daß sie meine Herrlichkeit sehen / die du**  
**mir gegeben hast** **R. Joh. XVII . 24.**

Hieraus können wir nun klärlich ersehen /  
 daß / wenn der **HERR** Messias im Texte  
 spricht / **Thuet mir auff die Thore der**  
**Gerechtigkeit /** es die Meinung nicht habe /  
 als wenn der **HERR** Messias allein / durch  
 diese Thore / in den Himmel gehen wolle :  
 Sondern Er öffnet diese Thore der Gerechtig-  
 keit auch vor andere / die Ihm nachfolgen sol-  
 len. Wie auch aus dem so gleich folgenden  
 20. verse erhellet : Nicht weniger auch die  
 Sache selbst es giebt / daß / wo Christus das  
 Haupt hingehet / daselbst auch seine geistliche  
 Glieder ihm nachfolgen müssen. Fragen wir  
 aber / welche denn versichert seyn können /  
 daß sie dem **HERRN** Christo also in den Him-  
 mel nachgehen sollen? So sage ich mit kurzen :  
**Es seyn diejenigen / die dem HERRN Chri-**  
**sto**

**I**

**sto**



sto angehören: Marc. IX. 41. 1. Cor. XV. 23.  
 Die sein außertwehltet Geschlecht / und sein  
 eigenthümliches Volck seyn: 1. Pet. II. 9.  
 Die dem HERRN anhangen und ein Geist  
 mit ihm seyn. 1. Cor. VI. 17. Und wol-  
 len wir noch nähere Nachricht von diesen Can-  
 didaten des Himmels haben / so sage ich kürz-  
 lich: Es seyn diejenigen / welche (1) dem  
 HERRN JESU / im wahren Glauben / an-  
 hangen: (2) Dem HERRN JESU / im  
 heiligen Leben / treulich nachfolgen: Und  
 (3) auch bey dem HERRN JESU / in  
 aller Feindens-Noth / beständig beharren.

Das (1) Stück / so ich hie fordere / ist  
 der wahre seligmachende Glaube. Und  
 dieser ist das Fundament von allen. Denn  
 so lange ein Mensch den seligmachenden Glau-  
 ben nicht hat / so lange ist und bleibet Er  
 außser Christo / frembd / und außser der  
 Bürgerschaft ( des Geistlichen ) Israels /  
 und frembd von den Testamenten der Ver-  
 heissung / daher Er keine Hoffnung hat /  
 und



und ist ohne GOTT in der Welt: Eph. II. 12.  
 Er kan GOTT gar nicht gefallen / Hebr.  
 XI. 6. viel weniger / durch die Thore der  
 Gerechtigkeit / in den Himmel eingehen. Aber  
 so bald Er anfängt an Christum recht zu gläu-  
 ben / so balde tritt Er einen gang andern Zu-  
 stand an. Er tritt in die Gemeinschaft des  
 HERRN JESU Christi / ( und aller seiner  
 Glieder : ) 1. Cor. I. 9. Er ziehet Christum  
 ( mit seinen ganzen Verdienste / wie ein Kleid )  
 an : Gal. III. 27. **Ja** Er befindet sich  
 bald ganz in Christo JESU : Rom. VIII.  
 1. Und der HERR JESUS wohnet wieder-  
 um / durch den Glauben / in seinem Herzen.  
 Eph. III. 17. So gehöret Ihm denn nun alles  
 zu / was Christus / mit seinem Gehorsam des  
 Thuens und des Leydens / erworben : **Das**  
**Gegenwärtige** und **das Zukünftige**. 1. Cor.  
 III. 22. Es gehöret Ihm zu die Gerechtigkeit  
 Christi / welche Ihm zugeeignet wird. Rom.  
 IV. 5. 6. Es gehöret ihm die Kindschafft  
 Gottes / Joh. I. 12. Gal. III. 26. und sögliche  
 auch die Erbschafft der Himmlischen Gü-  
 ter : Rom. VIII. 17. Eph. I. 3. **Das ist /**

**3 2.**

**das**



das ewige Leben. Joh. III. 16. und 36. Und weil dem Glauben an Christum dieses alles / in heiliger Schrift / zugeeignet wird / so ist kein Zweifel / daß derjenige / welcher dem Herrn Christo / in den Himmel / nachzugehen hoffen will / mit einem solchen seligmachenden Glauben müsse begabet seyn. Womit Er denn auch dem HERRN JESU / wie eine Kette an Kleide / anhangen / und bis in den Tod dabey verharren muß. Denn welche den Glauben wieder von sich stossen / leiden Schiff-Bruch daran : 1. Tim. 1. 19. Wer aber beharret bis ans Ende / der wird selig. Marc. XIII. 13. Allein solcher Glaube ist nicht ein Menschlicher Wahn und Traum / den etliche vor Glauben halten : Oder ein Gedancke / welchen Ihm ein Mensch aus eigenen Kräften machet / und darauff spricht : Ich gläube. Sondern er ist ein Göttlich Werk. Wie der sel. Herr Eustherus / in der Vorrede über die Epistel Pauli an die Römer / weitläufftiger ausführet / und den wahren Glauben daselbst weiter gar schön beschreibet /



beschreibet / endlich auch denselben zu erlangen  
 folgende Anleitung giebt: Bitte **GOTT** /  
 sprich Er / daß Er den Glauben in dir  
 würcke / sonst bleibst du woll ewiglich ohne  
 Glauben / du dichest und thuest / was du  
 wilt oder kanst. Ich thue hinzu: Bitte  
**GOTT** / daß Er den Glauben in dir stärke /  
 mehre und erhalte / Luc. XVII. 5. und bediene  
 dich dazu der gehörigen Stärckungs - Mittel /  
 auff daß du im Glauben bleibest / und das Ende  
 des Glaubens / der Seelen Seligkeit / endlich  
 davon bringen mögest. 1. Pet. I. 9.

Es wird aber an denen / welche  
 durch die Thore der Gerechtigkeit / mit Christo /  
 in den Himmel / einzugehen Hoffnung haben  
 wollen / ( 2 ) erfordert / daß sie dem **HERRN**  
**IESU** / im heiligen Leben / getreulich nach-  
 folgen. Niemand wundere sich dessen. Denn  
 ob gleich der Glaube an Christum / im Wer-  
 cke der Seligkeit / es alles ausmachen muß; So  
 gilt doch nur in **IESU** **CHRISTO** **IESU**  
 der Glaube allein etwas / welcher  
 durch die Lieb thätig ist. Gal V. 6.



Welches aber nicht so zu deuten / als wenn die Liebe den Glauben erst / zu seiner rechten Form / bringen müste. ( x ) O nein ! Der Glaube hat schon seine rechte Form / wenn eine wahre Erkenntnis Gottes / und Christi / ein aufrichtiger Beyfall dieser Göttlichen Wahrheiten / und eine Züversichtliche Zueignung aller Göttlichen Wohlthaten / und insonderheit des Verdienstes Christi / sich im Herzen eines Christen findet. ( y ) Es ist aber ein lebendig / schäftig / thätig und mächtig Ding ümb diesen Glauben / daß unmöglich ist / daß Er nicht immerdar solte gutes wirken / wie Lutherus saget. ( z ) Und solche Krafft des wahren Glaubens will denn der Apostel im angezogenen Sprüchlein / andeuten. ( a )

Dahin

- ( x ) Uti ex hoc dicto inferunt , qui fidem charitate demum formari vult , Pontificii , ut Bellarmin. Lib. 11. de Justif. Cap. 1V. Tom. 4. Controvers. p. m. 332. Becan. Theol. Scholast p. m. 481. Cornel. à Lap. & Estius in comment. ad Gal. V. 6. & alii refutati à Prücknero in Vindic. Bibl. & Calovio in Bibl. illustr. ad idem dictum : Conf. etiam Spener : In der Glaubens & Gerechtigkeit wieder Breving. p. m. 1410. seqq. ( y ) Vid. præter Systematicos , Brämers zustoffenes Rohr / p. m. 26. seqq. & Jerfenii Glaubens Weg zum ewigen Leben / Cap. III. pag. 99. seqq. ( z ) In der Vorrede über die Epistel an die Römer. ( a ) Vid. Jerfenii Glaubens Weg / pag. m. 136. seqq.





Dahin zieleet auch / wenn Lucas Act. XV. 9.  
 sagt / daß **GOTT** die Herzen der Christen  
 durch den Glauben gereiniget habe. Denn  
 gleich wie ein guter Baum keine böse / sondern  
 lauter gute Früchte hervorbringet : Matth.  
 VII. 15. Also bringet auch der seligmachende  
 Glaube / keine schadhafte Laster = Diebsteln /  
 sondern herrliche Tugend = Früchte hervor / al-  
 so / daß man in dem Glauben darreiche Tu-  
 gend / und in der Tugend Bescheidenheit /  
 und in der Bescheidenheit Mäßigkeit / und  
 in der Mäßigkeit Gedult / und in der Ge-  
 dult Gottseligkeit / und in der Gottselig-  
 keit Brüderliche Liebe / und in der Brü-  
 derlichen Liebe gemeine Liebe / wie 2. Pet. 1.  
 5. 6. 7. zu lesen. Diemeil aber der **HERR**  
**Jesus** / unser liebster Heyland / diese und alle  
 andere Tugenden / deren man nur gedenden  
 mag / mit seinem heiligen Wandel / gang voll-  
 kommen außgedrückt hat : So bedarff ein gläu-  
 biger Christ / der im Stande guter Werke  
 verlanget erfunden zu werden / (b) nur auff  
 das Vorbild zu sehen / so ihm Christus gelas-  
 sen /

( b ) Tit. III. 8.





sen / und seinen Fußstapffen nach zu wandeln /  
 ( c ) so gehets gut mit ihm. Wer aber das  
 thuen will / der muß es freulich und redlich thuen.  
 Er muß nicht mit einem Auge auff Christum / und  
 mit dem andern auff die Welt sehen : Auch  
 nicht mit einem Fusse dem HERRN Christo / und mit  
 dem andern der sündlichen Welt nachtreten.  
 Sondern es muß die Nachfolge Christi von  
 gangem Herzen geschehen / und mit allem Ernst  
 biß ans Ende fortgesetzt werden.

Endlich aber wird von denen / die  
 CHRISTO recht angehörig seyn / auch  
 die Hoffnung haben wollen / Ihm dereinsten /  
 durch die eröffneten Thore der Gerechtigkeit /  
 in den Himmel nachzufolgen / ( 3 ) noch er-  
 fordert / daß sie auch bey dem HERRN  
 JESU / in aller Leydens- Noth / beständig  
 beharren. Es ist bekannt / wie unser HERR  
 JESUS / durch den Creuz- und Leydens- Weg /  
 in seine Herrlichkeit eingegangen sey. ( d ) Al-  
 lein / wie Ihm sein Vater das Reich beschie-  
 den / so bescheidet Er den Seinigen wieder.  
 ( e ) Nehmlich / daß sie durch viel Trübsal ins  
 Reich

( c ) I. Pet. II. 21.  
 XXII. 29.

( d ) Luc. XXIV. 26.

( e ) Luc.



Reich Gottes gehen müssen. (f) Darum spricht Er beyzeiten zu denen/ die Ihm angehörig seyn wollen: Will mir jemand nachfolgen / der verlängne sich selbst / und nehme sein Creus auff sich und folge mir. (g) Wer nun unter Christi rechte Nachfolger sich will zählen lassen / der muß den rauhen Creus-Beg nicht scheuen / sondern ihn getrost betreten. Sein Symbolum muß seyn: Per aspera ad astra. Durch Dornen kömmet man zur Krone. Er muß gedencken: Sterben wir mit Christo / so werden wir auch mit ihm leben. Dulden wir / so werden wir mit herrschen. 2. Tim. II. 11. 12. Item: So wie (als gläubige Kinder Gottes) mit Christo leyden / so werden wir auch mit ihm zur Herrlichkeit erhaben werden. Rom. VIII. 17. Denn ob gleich das Leyden dieser Zeit gar nicht wehret ist der Herrlichkeit / die da soll offenbahret werden: Rom. VIII. 18. So gefällt es doch dem Herrn JESU / die Trübsalen der Gläubigen / die zeitlich und leicht sind / mit einer ewigen und über die massen wichtigen Herrlichkeit / aus Gnaden / zu krönen. 2. Cor. IV. 17.

(f) Act. XIV. 22.

(g) Matth. XVI. 24.





Nun / M. L. / wir kennen verhoffentlich  
 die Gerechten / welche durch die Thore der  
 Gerechtigkeit / in den Himmel Christo zu fol-  
 gen / Hoffnung haben können. Und ein jegli-  
 cher unter uns möchte sich hiebey woll prüfen:  
 Ob auch sein Gewissen ihm sagte / daß Er in  
 der Zahl solcher Himmels = Candidaten zu fin-  
 den wäre? Doch ich will diß der Sorgfalt  
 eines jeglichen Christen dißmahl anheim stellen.  
 Diß aber werde ich verhoffentlich sagen kön-  
 nen / daß der selige Herr M. von Wida  
 ein solcher Mann gewesen / dergleichen anezo  
 weitläufftiger sind beschrieben worden. Zufor-  
 derst ist Er seinem Jesu im wahren Glauben  
 angehangen. Er hat nicht allein das wahre  
 Erkänntnis Gottes und Christi / in reicher  
 Masse gehabt / sondern Er hat auch demselbi-  
 gen von Herzen Beyfall gegeben / und endlich  
 das theure Verdienst seines Heylandes / und  
 alle damit verknüpfte Göttliche Wohlthaten /  
 in einer wahren Glaubens = Zuversicht / seiner  
 Seelen zugeeignet. Durch diesen Glauben ist  
 Er dann für GOTT gerecht / und mit seinem  
 Jesu so vereiniget worden / daß Er mit Freu-

Den

p. IVX. d. M. (3)

p. VIX. BA (3)





den sagen können : Mein Freund ist mein /  
und ich bin sein. Cant. II. 16. Item Chri-  
sti Blut und Gerechtigkeit / das ist mein  
Schmuck und Ehren-Kleid / damit will  
ich für Gott bestehn / und zu der Him-  
mels-Freud eingehn.

Es verknüpfte aber der selige Mann / mit  
der Glaubens-Gerechtigkeit / auch die Les-  
bens-Gerechtigkeit. Er führte einen heili-  
gen und ungescholtenen Wandel. Er war ein  
rechtes Fürbild dieser seiner geistlichen Heerde  
zu Doettingen. Er stellte sich allenthalben zum  
Fürbilde guter Werke / Tit. II. 7. so daß Er  
woll mit Paulo zu seinen hiesigen Zuhörern sa-  
gen möchte : Folget mir / lieben Brüder / und  
seheth auff die / die also wandeln / wie ihr uns  
habt zum Fürbilde. Phil. III. 17. Und aber-  
mahl : Seyd meine Nachfolger / gleich wie  
ich Christi. 1. Cor. XI. 1. O wie ein grosses  
ist / vor einem Prediger / wenn Er das mit  
Wahrheit sagen kan ! Nun Er könnte es / durch  
Gottes Gnade / woll thun. Doch hat Er seine  
Gemeine nicht so woll auff sein / als auff des  
HERREN Christi Lebens-Exempel gewiesen.

R 2

Denn





Denn Er erkannte woll seine Unvollkommenheit und Schwachheit / dannenhero wies Er sie von dem Unvollkommenen / auff das Vollkommene. Und Er hat recht daran gethan / doch aber auch woll daran gehandelt / daß Er sich ernstlich beflissen / dem Fürbilde Jesu Christi / selbst in seinem Leben / je mehr und mehr ähnlich zu werden.

Doch aber hat Er auch / dem **HERRN** **JESU** / auff dem traurigen Leydens : Wege nachzufolgen / sich nicht verdriessen lassen. Er wuste woll / daß alle diejenigen / welche gern in Christo **JESU** gottselig leben wollen / Verfolgung dabey leyden müssen : (h) Und daß insonderheit ein geistlicher Streiter **JESU** Christi / wenn Ers anders redlich meynet / auff allerley Leyden sich zu schicken habe. (i) Dannenhero schickte Er sich auch zur Erbuldung der Trübsalen an : Ja Er lieff würcklich durch Gedult in dem Kampff / der ihm verordnet war / (k) bis ans Ende / da Er endlich mit Freuden sagen konte : Ich habe einen guten Kampff gekämpffet / ich habe den Lauff woll vollendet /

(h) 2. Tim. III. 12.  
XII. 2.

(i) 2. Tim. II. 3.

(k) Heb.





vollendet / ich habe Glauben gehalten / hinfort  
 ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit /  
 welche mir der HERR / an jenem Tage / der  
 gerechte Richter / geben wird / nicht mir aber  
 allein / sondern auch allen / die seine Erschei-  
 nung lieb haben. 2. Tim. IV. 7. 8. Und ge-  
 wisslich darauff hat Er frölich und selig diese  
 Welt verlassen / und als ein getreuer Knecht  
 Jesu Christi / durch die Thore des Himmels /  
 in seines HERRN Freude eingehen mögen.  
 Matth. XXV. 21. 23.

Nun / geliebte im HERRN / gedenetet an  
 diesen euren Lehrer / der euch das Wort Gots  
 gesagt hat / dessen Ende schauet an / und  
 folget seinem Glauben nach. (1) Gedenetet  
 zuorderst an das Wort des Lebens / welches  
 Er euch verkündiget hat : An seine Predig-  
 ten / Catechisationen und andere erbauliche  
 Reden / ja auch Schriften und Bücher. Hat  
 Er euch nicht darin eben den Weg zum Him-  
 mel gezeiget / der heute am Tage seiner Beer-  
 digung gewiesen worden ? Freylich das hat Er  
 gethan / und euch öfters dabey zugeruffen :  
 Diß ist der Weg / denselbigen gehet / sonst  
 weder

(1) Heb. XIII. 7.





weder zur Rechten / noch zur Linken. Jes.  
 XXX. 21. Nun daran gedencket M. L.  
 auch nach eures Lehrers Tode. Doch ge-  
 dencket auch an den Weg / welchen Er  
 selbstn gegangen / und euch zum Für-  
 bilde der Nachfolge gelassen: An den lau-  
 tern Glaubens- Weg / worauff Er ge-  
 wandelt: An den heiligen Lebens- Weg/  
 worauff Ihr Ihn gefunden: An den  
 gedültigen Leidens- Weg / welchen Er  
 auch betreten. Gedencket aber so dar-  
 an / daß Ihr auch wirklich / auff sol-  
 chem Wege / Ihm nachwandelt / so wer-  
 det Ihr / am Ende eures Lebens / bey  
 den Thoren des Himmlischen Jerusalems  
 Euch befinden / und es wird euch reich-  
 lich dagereicht werden / der Eingang zu  
 dem ewigen Reich unsers HERRN und  
 Heylandes Jesu Christi. 2. Pet. I. 11.

Pars. III. Doch damit Ihr / so viel freudiger  
 und getroster / auff diesem Himmels- We-  
 ge / bis ans Ende fortgehen möget / so  
 wollen wir noch fürs Dritte / wiewoll

fürzlich / erwegen: **Wie glück-  
 lich**





sich derjenige sey / welcher durch  
 diese Thore der Gerechtigkeit /  
 einmahl in den Himmel einge-  
 gangen ist. Diß weist uns nun auch  
 noch zulezt unser Text / worinnen der HERR  
 Messias also redet : Ich werde nicht ster-  
 ben / sondern leben und des HERRN Werck  
 verkündigen. Item : Thuet mir auff die  
 Thore der Gerechtigkeit / daß ich da hin-  
 eingehe und dem HERRN dancke. Denn  
 hie zeigt uns zwar der HERR Messias zuerst  
 den Stand der hohen Herrlichkeit / worinnen  
 Er selbst / nach seinem Triumphirlichen Einzu-  
 ge in den Himmel / sich ewiglich befinden wür-  
 de. Doch da Er vor diejenigen / so Ihm an-  
 gehören / die Himmels Thore mit eröffnen las-  
 sen / so daß sie daselbst bey Ihm seyn / und  
 seine Herrlichkeit sehen / auch einiger massen  
 Theil daran nehmen sollen : So kan man  
 aus der Beschreibung des herrlichen Zustan-  
 des



des Christi im Himmel / auch leichtlich wahrnehmen / daß die Glückseligkeit seiner Angehörigen / bey Ihm an solchem Freuden-Orte / nicht geringe / sondern groß und vortreflich seyn müsse. Dannhero auch verschiedene Ausleger davor halten / daß die Glückseligkeit der Auserwehltten im ewigen Leben / mit der Herrlichkeit des HERRN Messiaë / in unserm Texte / verknüpfet werde : ( m ) Deren Fußstapffen wir anjese folgen.

Es beschreibet aber der HERR Messias den Zustand seiner Herrlichkeit / im Himmel / ( 1 ) Als einen solchen / da nichts wiederliches weiter vor ihm zu gewarten sey : ( 2 ) Als einen solchen / da seine Vergnügung zur höchsten Vollkommenheit gestiegen sey.

Was das ( 1 ) betrifft / so heißets : Ich werde nicht sterben / sondern leben. Denn ob Er gleich damit sein einmahliges Sterben nicht ablängnet / wie vorhin mit mehren aufgeführt worden : So will Er doch so viel damit sagen / daß / wenn Er einmahl würde gestorben /

( m ) Lucas Osiander, Theologi Vinarientis & alii.



gestorben / und von solchem Tode am dritten Tage auferstanden seyn / Er hernachmahls nimmer wieder sterben / sondern in höchster Herrlichkeit ewig leben würde. Und eben das ist / welches auch Paulus Rom. VIII. 9. sagt / nehmlich / daß Christus / von den Todten auferwecket / hinfort nicht wieder sterben werde. So weit aber der Tod selbst / von dem HERRN Messia / im Stande seiner Herrlichkeit / entfernet ist / so weit muß auch alles andere Leyden dahin gehen / welches Er einmahl / umb unserer Sünde willen / über sich genommen. Denn Christus ist nicht in den Himmel eingangen / daß Er sich oftmahls opffere / wie der Hohepriester alle Jahr in das Heilige mit frembden Blute gegangen : Sondern Er ist einmahl geopffert / wegzunehmen vieler Sünde / schreibt Paulus Heb. IX. 24. 25. und 28. So ist denn der HERR Messias nunmehr in einem solchen Zustande / da Er in Ewigkeit nichts wiederliches weiter zu gewärtigen.

Daneben befindet Er sich ( 2 ) in einem solchen Stande / da seine Vergnügung  
 L zur



zur höchsten Vollkommenheit gestiegen. Das will Er im Terte anzeigen / wenn Er spricht : Ich werde leben und des HERRN Werck verkündigen. Item : Thuet mir auff die Thore der Gerechtigkeit / daß ich da hinein gehe und dem HERRN dancke. Denn hiemit will Er versichern / wie Er / nach dem Eingange in den Himmel / seinen Endzweck völlig erreicht / den Gipfel der höchsten Herrlichkeit erstiegen / und in den Genuß einer unendlichen und höchst-vollkommenen Vergnügung sich gesezet habe / so daß nichts mehr übrig sey / als den Ruhm des HERRN zu verkündigen / und den Preiß des Höchsten ewiglich außzubreiten. Das heisset : Ich werde leben und des HERRN Werck verkündigen. Das heisset : Ich will durch die Thore der Gerechtigkeit eingehen / und dem HERRN danken. Und das ist eben das Lob Gottes / wozu sich sonsten der HERR Messias , durch den Mund Davids / verpflichtet / Psalm. XXII. 23. seqq. LXIX. 31. seqq. und an andern Orten.



Es kan auch gewißlich / an der höchst-vollkommenen Vergnügung des HErrn Messiae nichts mehr fehlen / wenn Er erstlich in den Himmel eingegangen. Denn da hat Er das grosse Werk der Erlösung / wozu Er auff Erden gekommen war / herrlich vollbracht: (n) Er hat außgezogen die Höllischen Fürstenthümer und die Gewaltigen / und sie Schau getragen öffentlich und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst: (o) Er hat das Gefängniß gefangen geführet / und den Menschen Gaben gegeben: (p) Er hat sich / zur Rechten der Majestät Gottes in der Höhe gesetzt: (q) Und nach seiner Menschlichen Natur den völligen Gebrauch der Göttlichen Klarheit angenommen / welche er als der Sohn Gottes bey dem Vatter gehabt / ehe die Welt geschaffen worden. (r) Da müssen sich nun für Ihm beugen alle der Knie / die im Himmel und auff Erden und unter der Erden sind / und alle Zungen bekennen / daß Er der HErr sey / zur Ehre Gottes des Vaters. (s) Da herrschet Er nun auch mitten unter seinen Feinden auff

§ 2

Erden /

(n) Joh. XVII. 4.

(o) Col. II. 15.

(p) Eph.

IV. 8.

(q) Heb. I. 3.

(r) Joh. XVII. 5.

(s) Phil. II. 10. II.



Erden / ( t ) und zerschmeisset sie / wie Töpffen /  
wenn sie sich allzu sehr wieder Ihn und sein  
Volk aufflehnen wollen. ( u ) Hingegen aber  
ist Er in allen Gnaden bey seiner Kirchen auff  
Erden gegenwärtig / ( x ) beschützet dieselbige  
wieder ihre Feinde / ( y ) giebt Ihr sein Wort  
mit ganzen Schaaren der Evangelisten / ( z )  
wendet Sie / als ein guter Hirte / auff einer  
grünen Auen / und führet sie zum frischen Was-  
ser / führet sie auch auff rechter Strassen umb  
seines Nahmens willen / bereitet für Ihr einen  
Tisch gegen ihre Feinde und schencket Ihr voll  
ein. ( a ) Er läset einem jeglichen Gliede sei-  
ner Kirchen gutes und Barmhertzigkeit nach-  
folgen Lebenslang / ( b ) und nimmt eines  
nach dem andern / durch einen seligen Tod /  
der Seelen nach / zu sich / in den Himmel :  
( c ) Bis Er endlich / am jüngsten Tage / ih-  
re Leiber auch wieder aufferwecken / ( d ) die  
als denn noch auff Erden lebende Auserwehl-  
te dazu nehmen und verwandeln / [ c ] und dar-  
auff /

- ( t ) Psalm. CX. 2.      ( u ) Psalm. II. 9.      ( x ) Matth.  
XXVIII. 20.      ( y ) Jes. VIII. 9. 10. Act. IX. 5.  
( z ) Psalm. LXVIII. 12. Eph. IV. II. 12.      ( a ) Psal.  
XXIII. 1. seqq.      ( b ) Psalm. XXIII. 6.      ( c ) Act.  
VII. 58. 59. Phil. I. 23.      ( d ) Job. XIX. 25. 26. Joh.  
VI. 39. 40.      ( e ) I. Cor. XV. 51. 52.





auff / durch einen öffentlichen Urtheils-Spruch /  
 alle seiner und seine Kirchen Feinde zur ewi-  
 gen Quaal verweisen / ( f ) seinen Auß-  
 erwählten aber das Reich des Vaters zuerken-  
 nen / ( g ) und also mit Ihnen / in einer un-  
 aussprechlichen Herrlichkeit und Freude / in  
 alle ewige Ewigkeit leben wird. ( h )

Und hieraus können wir auch schon genung-  
 sam ersehen / wie glücklich die Glieder Christi  
 seyn müssen / welche / durch die eröffneten Thore  
 der Gerechtigkeit / einmahl in den Himmel eingegan-  
 gen sind. Deñ ob gleich / zwischen dem ewigen ein-  
 gebornen Sohn / und denen angenommenen Kin-  
 dern Gottes / ein Unterscheid bleiben muß :  
 So ist doch nechst der Herrlichkeit des Soh-  
 nes Gottes / keine andere Herrlichkeit und  
 Glückseligkeit zu finden / daran die Auß-  
 erwählten Glieder Christi kein Antheil nehmen sol-  
 ten : Sintemahl auch die heiligen Engel selb-  
 sten / welche doch das Angesicht ihres Vaters  
 im Himmel allzeit schauen / ( i ) vor den Auß-  
 erwählten alsdenn keinen Vorzug mehr haben  
 § 3 oder

( f ) Matth. XXV. 41. 46. Apoc. XX. 10. 14. XXI. 8.  
 ( g ) Matth. XXV. 34. 46. ( h ) Joh. XVII. 24.  
 1. Thessl: IV. 17. ( i ) Matth. XVIII. 10.





oder verlangen. (k) Es mag denn ein jeder gläubiger Christ / wenn Er an solche Glückseligkeit gedencket / seinem Heylande / die Worte unsers Textes / woll mit grossen Freuden nachsprechen und sagen : **I**ch werde auch nicht sterben / sondern leben und des **HERRN** **W**erck verkündigen. Item : **T**huet mir auff die **T**hore der **G**erechtigkeit / daß ich dahinein gehe und dem **H**errn dancke. Denn eben diese Worte können uns die grosse Glückseligkeit / wozu die Auserwehltten / nach Christo / im Himmel gelangen / gar schön und artig abbilden. Sie wollen uns gar fürstellen / (1) **I**hre Glückseligkeit an sich selbst : Und (2) **I**hre **B**erichtung in solcher Glückseligkeit.

Was das erstere betrifft / so bestehet die Glückseligkeit der Auserwehltten / welche durch die Thore der Gerechtigkeit in den Himmel eingegangen sind / in diesen zweyen Stücken / nemlich / daß Sie auff ewig allem Bösen entgangen / und gleichfals auff ewig

(k) Mat. XXII. 30.





ewig alles Guten seyn theilhaftig worden.  
 Ich sage / sie seyn / vors erste / auff ewig al-  
 lem Bösen entgangen / so daß ein Kind  
 Gottes / welches einmahl in den Himmel ein-  
 gegangen / mit Freuden seinem Jesu nach-  
 sprechen kan : Ich werde nun in Ewigkeit  
 nicht wieder sterben / oder sonst das aller-  
 geringste Böses zu besorgen haben. Denn  
 so wird uns ja der Zustand der Außertwehltten /  
 in der heiligen Schrift / sonst beschrieben.  
 Paulus lehret uns / daß keine Sünden daselbst  
 mehr statt haben / sondern die Kinder Gottes  
 alsdenn zur völligen geistlichen Freyheit gelan-  
 get seyn. Rom. VI. 7. VII. 24. VIII. 21.  
 Johannes versichert uns Apoc. VII. vers. 16.  
 Daß die Außertwehltten im Himmel weder  
 hungere noch dürste / auch weder die Sonne  
 noch irgend eine Trübsals - Hitze auff sie fallen  
 könne. Jesaias bezeuget / daß alle Schmergen  
 und Seuffzen werden weg müssen. Cap.  
 XXXV. 10. **Womit der Glaube des**  
**Mannes / der das Buch der Weißheit gemacht**

hat /





hat / [1] übereinstimmet / als welcher Cap. III. vers. 1. spricht, wie die Seelen derer Gerechten im Himmel / in Gottes Hand seyn / da sie keine Quaal rühre. Insonderheit aber werden wir hievon gar tröstlich berichtet / in der Beschreibung des neuen Jerusalems / welche Apoc. XXI. zu finden / woselbst eine Himmlische Stimme von denen höchst-seligen Einwohnern dieser Stadt Gottes / also spricht: Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen / und der Tod wird nicht mehr seyn / noch Leyd / noch Geschrey / noch Schmerzen wird mehr seyn / denn das erste ist vergangen. vers. 5.

Nun das muß gewiß eine überaus grosse Glückseligkeit seyn / wenn man allem Bösen / so völlig und auff ewig / entgangen. Doch ist die Glückseligkeit der Auserwehlten damit noch nicht geendiget / sondern dieselbige bestehet weiter darinnen / daß diese Auserwehlte des Herrn / alles Guten auff ewig theilhaftig

(1) Autor hujus libri non est Salomo Rex Israelis, sed, uti valde probabiliter colligitur, Philo Judæus. Vid. waltheri Offic. Biblic. p. m. 1133. seqq. & Dieteric, in Lib. Sapientiz, P. 1, pag. 2, seqq.



tig seyn und bleiben sollen. Sie sollen  
 nicht allein dem Tode entgehen / sondern das  
 ewige Leben haben / mit ihrem Herrn und  
 Haupte / welcher im Texte spricht : Ich wer-  
 de nicht sterben / sondern leben. Allein das  
 ewige Leben / welches die Auserwehlten mit  
 Christo besitzen sollen / ist nichts anders als  
 eine höchst vollkommene Zusammenfließ-  
 sung alles wahrhaftigen Gutes / womit man  
 in Ewigkeit gesättiget / erquicket / erfreuet /  
 getröstet und beseliget werden kan. Man  
 betrachte das Himmlische Jerusalem / so wie  
 es Apoc. XXI. beschrieben wird / und sage  
 denn / ob in solcher unvergleichlichen Stadt  
 Gottes / auch wohl etwas gutes fehlen könne.  
 Man erwege die schönen Worte / womit der  
 höchstvergnügte Zustand der Auserwehlten /  
 Apoc. XXII. 4. 5. vorgestellet wird / da es  
 heisset : Sie werden sein ( das ist / Gottes )  
 Angesicht sehen / und sein Nahme wird an  
 ihren Stirnen seyn. Und wird keine Nacht  
 da seyn / und nicht bedürffen einer Leuchten  
 oder des Lichts der Sonnen / denn Gott  
 M der



der Herr wird sie erleuchten / und sie werden regiren von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und Apoc. VII. 17. Das Lamm mitten im Stuhl wird sie wenden und leiten zu den lebendigen Wasser-Brunnen. Man bedencke / was es auff sich haben müsse / wenn man bey Christo ist / [ m ] seine Herrlichkeit schauet / [ n ] und von Ihm / als dem rechten Erzhirten / zu den Brunnen des ewigen Lebens geleitet wird / wie Johannes eben gelehret. Ja man bedencke / was das für eine Vergnügung seyn müsse / wenn man den heiligen Drey-Einigen Gott selbst von Angesicht zu Angesicht schauen soll / wie er ist : Wo von die heilige Schrift uns völlige Versicherung ertheilet. [ o ] Da muß man ja woll satt und voller Vergnügung werden / wie David Psalm. XVII. 15. es erkennet : Da kan man Facit machen auff Freude die Fülle und liebliches Wesen / zur Rechten Gottes immer und ewiglich : [ p ] Auff eine unaussprechliche und herrliche Freude : [ q ] Auff eine ewige

( m ) 1. Theß. IV. 17. ( n ) Joh. XVII. 24.  
III. 2. 1. Cor. XIII. 12. Job. XIX. 26. 27.  
XVI. 11. ( q ) 1. Pet. 1. 8,

( o ) 1. Joh.  
( p ) Psalm.





ewige und über alle massen wichtige Herrlich-  
 keit : [ r ] Auff ein herrliches Reich / und auff  
 eine schöne Krone von der Hand des Herrn :  
 [ f ] Auff eine unverwerfliche Krone der Eh-  
 ren / [ t ] welche GOTT geben will / Rom.  
 V. 2. der alsdenn wird seyn alles in allen /  
 nach 1. Cor. XV. 28.

Doch was bemühe ich mich / die Glückseli-  
 gkeit der Auserwehlten / im ewigen Leben /  
 zu beschreiben / welche doch von keiner Zunge  
 eines sterblichen Menschen recht ausgesprochen /  
 von keiner Feder gnungsam abgebildet / und  
 von keiner Vernunft völlig gefasset werden  
 mag ? Wenn ich hievon gleich lange reden  
 wolte / so würde ich doch kaum einen Schatten  
 davon entwerffen / viel weniger das rechte  
 Corpus bonorum coelestium , oder den gan-  
 zen Reichthum der Himmlischen Schätze und  
 Güter / euch nach Bürden / vorstellen. Dan-  
 nenhero wollen G. G. E. Ihnen nur sicherlich weit  
 grössere Gedanken von dieser Glückseligkeit des  
 ewigen Lebens machen / als mir davon zu las-  
 sen vergönnet gewesen : Und dabey ( 2 )  
 noch die Verrichtung erwegen / welche  
 die

( r ) 2. Cor. IV. 17. ( f ) Sap. V. 17. ( t ) 1. Pet. V. 4.





die Außgewählten in solcher Glückseligkeit haben werden. Der HERR Messias weist uns dieselbige an seiner Person / wenn Er im Texte saget : Er wolle des HERRN Werck verkündigen. Item : Er wolle durch die Thore der Gerechtigkeit eingehen und dem HERRN dancken. Denn was der HERR Messias alhie zu thun verspricht / das ist auch das Werck / womit diejenigen / so Ihm angehörig seyn / in alle ewige Ewigkeit umbgehen sollen. Sie sollen dem HERRN im Himmel dancken / und dessen herrliche Werke / so Er an Ihnen gethan / verkündigen. So finden wirs / anderer Stellen zu geschweigen / in der geheimen Offenbarung Johannis öfters ausgedrückt. Man lese Cap. IV. 8. seqq. V. 8. seqq. VII. 9. seqq. &c. Und das ist der Dienst / welchen Sie dem HERRN ihrem Gott / im Himmel / beständig leisten werden / wovon Apoc. VII. 15. Apoc. XXII. 3. und sonst zu lesen. Aber O wie vergnüglich / und wie erfreulich / wird dieser heilige Dienst denen Außgewählten seyn ! Mit welchen Prolocken werden sie die grossen Thaten erzählen /  
so



so der HERR an ihnen gethan ! Wie wird  
 ihr Mund so voll Lachens / und ihre Zunge so  
 voll Ruhmens seyn ! Sie werden immer sa-  
 gen : Der HERR hat grosses an uns gethan.  
 Der HERR hat grosses an uns gethan / des  
 sind wir frölich / nach Psalm. CXXVI. 2. 3.  
 Sie werden ein Hallelujah nach dem andern  
 erschallen lassen / nach Apoc. XIX. 1. 3. 4.  
 Und gleich jenen Himmlischen Seraphinen /  
 einer dem andern immer zuruffen : Heilig /  
 Heilig / Heilig ist der HERR Zebaoth. Jes. VI. 3.

Wäre es möglich / und dem heiligen Wil-  
 len des Höchsten gemäß / daß die selige Seele  
 unsers in Gott ruhenden Mit-Bruders / auff  
 eine kurze Zeit / zu seinem Körper wiederkeh-  
 ren / und von dem seligen Zustande / worin  
 sie sich / nach dem Eintritt in den Himmel / be-  
 funden / einigen Bericht uns abstaten möchte :  
 So würden wir eine viel nettere und umbständ-  
 lichere Nachricht / von der Seligkeit der Aufs-  
 ertwählten bekommen / als ich E. L. E. heute  
 ertheilen mögen. Denn diese edle Seele hat  
 den würcklichen Genuß aller obgedachten Him-  
 mlischen Glückseligkeit so bald selbst angetret-  
 ten / als sie die Gebrechliche Hütte ihres Lei-



bes verlassen. Sie ist / durch die Thore der  
Gerechtigkeit / in den Ort der ewigen Freuden  
eingegangen / da sie nun von allem Bösen be-  
freyet / und mit allen Gütern des Hauses  
Gottes angefüllet / höchst- vergnüglich lebet /  
und mit denen vollkommenen Geistern der  
Gerechten / den Herrn unsern Gott immer-  
dar lobet und preiset / auch in diese Jammer-  
volle Welt nicht wieder zurück zu kommen ver-  
langet.

Diß bedencken denn billig alle Leyd- tra-  
gende Anderwandten / Sönnner / Freunde und  
Bekanntten / nicht weniger diese ganze Christ-  
liche Gemeine. Sie bedencken es aber zu dem  
Ende / daß sie sich in ihrer Traurigkeit mäßi-  
gen / und die Thränen / welche Sie bishero /  
über den Abschied des Wohlseiligen Herrn Ma-  
gistri, vergossen / von ihren Wangen wieder  
abwischen. Denn wo jemand unter den Wei-  
nenden / den sel. Mann recht von Herzen lieb  
gehabt / so wird er ja seiner Seelen eine solche  
grosse Glückseligkeit gerne gönnen / und nicht  
verlangen / daß sie derselbigen / ümb eines an-  
dern willen / noch entbehren solte. Ach! Nein /  
Der selige Mann hat / in dem Weinberge des  
Herrn /



Herrn / seine Arbeits - Stunden woll außge-  
halten / und des Tages Last und Hitze getragen /  
so daß man Ihm die Himmlische Abend - Ruhe  
woll einmahl gönnen mag. (u) Er hat / in  
diesem Doerlingischen Tempel des Herrn auff  
Erden / seine Dienste in Mühe und Arbeit /  
in viel Sorge und Wachen (x) verrichtet :  
Es ist nun dem Herrn gefällig gewesen / ihn  
zum ewigen und höchst-vernüglichen Dienste /  
in seinen Himmlischen Tempel (y) zu be-  
ruffen und aufzufordern. Er ist ein treuer  
Knecht gewesen / der das von seinem Herrn  
anvertraute Pfund woll angeleget hat. Dar-  
umb ist Er auch nun in die Freude seines  
Herrn eingewiesen worden. Matth. XXV.  
16. 17. 20. 23.

Wir können hie nicht besser thun / als daß  
wir dem seligen Manne / zu seiner erlangten Him-  
mlischen Ruhe / Freude und Krone von Herzen  
Glück-wünschen / und immerdar darauff sin-  
nen / wie wir Ihm dermahleinst in solche Ses-  
ligkeit nachfolgen mögen. Sintemahl ich auch  
festiglich glaube / daß diß des sel. Mannes Ver-  
langen

(u) Matth. XX. 1. seqq.

(x) 2. Cor. XI. 27.

(y) Apoc. VII. 15.



langen gewesen / als Er diesen Reich = Spruch  
 am Tage seiner Beerdigung gerne erkläret wis-  
 sen wollen. Zum wenigsten ist dieses meine  
 Haupt = Absicht gewesen / worumb ich euch die  
 eröffneten Thore des Himmels heute daraus  
 vorgestellet / so daß ihr / wiewoll in einem  
 Spiegel des dunkeln Wortes / ( z ) einen  
 süßen Vorblick dadurch / in das Himmlische  
 Jerusalem das droben ist / habt thun mögen.  
 Und was wolte ich liebers wünschen / als daß  
 wir nun allesämtlich / in diese herrliche Stadt  
 Gottes einzugehen / ein ernstliches Verlangen  
 tragen / und alle Mühe und Gewalt von nun  
 an daran wenden möchten ? ( a ) Als die  
 Stadt Athen einstmahls / dem Macedonischen  
 Könige Philippo / in einem Abriß gezeiget  
 ward / bekam dieser sobald eine solche Begier-  
 de dazu / daß Er sagte : Diese Stadt muß  
 mein seyn / es geschehe auch mit Gewalt / o-  
 der durch Geld. ( b ) M. L. Es ist euch jeso /  
 die himmlische Stadt **GOTTES** / nach  
 dem in heiliger Schrift befindlichen Muster /  
 in etwas abgerissen : Und ich hoffe / Ihr  
 werdet

( z ) 1. Cor. XIII. 12. ( a ) Matth. XI. 12. ( b ) Vid.  
 Erasmus : Francisci in der Vorrede / für das Wohl der E-  
 wigkeit.



werdet nach diesem Abrisse / dieselbige Thore  
 so vortreflich gefunden haben / daß Ihr viel  
 mehr / als dorten Philippus / Ursache habt zu  
 sagen : Diese Stadt **WETTE** muß unser  
 seyn / es mag auch kosten / was es will. Nun  
 M. L. ist das euer Verlangen / so wisset / daß  
 euer **Jesus** die Kosten schon daran gewandt /  
 und die Thore für euch eröffnet / auch noch  
 heute den richtigen Weg euch dahin gezeiget  
 habe. Wollan denselbigen gehet mit Fleiß :  
 Ja lauffet / daß Ihr das Kleinod ergreiffet :  
 ( c ) Ringet darnach / daß Ihr durch die en-  
 ge Pforte eingehet : ( d ) Nehmet Flügel  
 der Morgenröthe / umb euch aus der Welt in  
 den Himmel zu schwingen. ( e ) Doch / **Herr**  
**Jesus** / in uns ist nicht Krafft das zu thun / son-  
 dern thue du das beste an unsern Seelen :

Seuch uns nach Dir / So lauffen wir :

Ja / rühre / führe / Unsre Sinnen und  
 beginnen /

Von der Erden / daß wir Himmels = Erben  
 werden / Amen.

**N** Lebens =

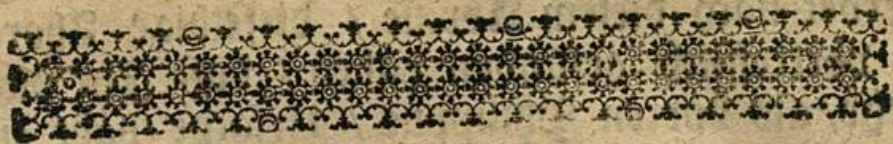
( c ) I. Cor. IX. 24.

( d ) Luc. XIII. 24.

( e ) Ps. CXXXIX. 8. 9.







## Lebens = Lauf.

**N**un / durch diese Thore der Gerech-  
 tigkeit ist / der Seelen nach / nunmehr  
 in den Himmel hinein gegangen der  
 in Gott verstorbene Herr M. Jo-  
 hann Friederich von Wida ꝛ. von des-  
 sen Ankunfft / Christlichem Wandel und  
 sel. Absterben etwas weniges / nicht so wol  
 zu seinem Ruhm / als zu Gottes Ehren / und  
 den hinterbliebenen zur Nachricht zu melden /  
 so ist derselbe Anno 1637. den 11. Maj. in  
 dem Flecken Barssen an diese Welt geboren /  
 eben zu der Zeit / da unser liebes Vaterland in  
 voller Krieges = Unruhe begriffen / und die dort-  
 gen Einwohner / wegen Streiffung der Hessi-  
 schen Böcker / meistens von Haus und Hoff  
 geflüchtet waren. Sein Herr Vater sel.  
 ist gewesen / der Weil. Wol = Ehrwürdige in  
 GOTT Andächtige und um seiner Gemeine  
 Wol.